

Insurance Experts Call for Immediate Issuance of a Compulsory Insurance Law

At a time when the People's Assembly election is preparing to close one session in order to kick off a new parliamentary session, we are concerned with presenting an important issue regarding the protection of society, property, capital and people through a draft law on compulsory insurance against harms that afflict a third party.

This bill was drafted years ago, said Munir Ghabbour, former chief of an insurance company.

Spurred by extensive fires that afflicted stores and their owners and clients, the new insurance draft law will cover community members, Ghabbour said.

The accidents that took place in recent years, including Horriya Mall, al-Yamama Center, Cinema Cairo and Beni Suf Cultural Palace fires, stressed the need to such a draft law, he said.

Any place, especially major shopping centers, cinemas, and the like, may catch fire causing gross losses to others' property and souls. "Who should assume responsibility in this case? Who should compensate the harmed?" Ghabbour wondered.

The owner of a trading institution has the right to insure his or her institution, but what about the harms afflicting this institution that then spill over into the properties of other people; who should assume responsibility?

Accordingly, there should be compulsory insurance on all shopping and trading centers, cinemas, theaters, etc, to ensure that there will be bodies (insurance companies) to compensate the third parties who are harmed by such casual incidents.

There may in some cases be someone who sets the fire, and has enough money to repair their properties, but they will certainly not be able to compensate all those who are afflicted by the fire that started in their store, Ghabbour said.

Compulsory insurance aims at protecting the society through a "capable" body, namely the insurance company.

This kind of insurance will be intended to compensate afflicted individuals and facilities when it is difficult to claim compensation from the party that caused harm, he said.

This is why so many developed and developing countries intend to impose compulsory insurance to protect their society and individuals.

Fire is the most dangerous risk that afflicts individuals, Ghabbour said, indicating that the spread of industrial cities and use of technology has led to a rise in the probability of fires.

Although there are safety and preventive means, they cannot provide a substitute for insurance. Suffice it to cite the enormous losses that resulted from the last big fires in the new industrial cities and shopping centers, Ghabbour said.

He pointed out that the developed countries are keen to provide compulsory insurance to their individuals despite the awareness in these societies that insurance exists in order to protect the society.

There are many examples of compulsory insurance against fire:

- In Belgium, there is insurance on educational and State-owned facilities;
- In Germany, there is insurance on buildings and factories;
- In Iceland, there is insurance on private houses and public facilities;
- In Portugal, there is insurance on housing units and public projects;
- In Romania, there is insurance on private houses;
- In South Korea, there is insurance on industrial facilities;
- In the Congo and Argentina, there is insurance against building fires in general.

All of these are compulsory insurances imposed by developed and developing countries alike.

We ask that fire insurance be compulsory in order to preserve the rights of all parties, especially as the insurance awareness in Egypt is low.

Therefore, the issue requires immediate issuance of a compulsory insurance law to be applied in its first phase to stores, factories and commercial facilities.

The second phase will include houses and housing units through the family protection document.

This document is available at insurance firms in Egypt. Its installments are reasonable and it covers several risks.

Ghabbour adds that the low insurance awareness of many people, in addition to a lack of conviction about insurance – as may consider it complementary not essential – represents a real hurdle to making use of insurance services.

If a capitalist puts insurance at the bottom of his or her priorities, who will then assume responsibility for compensating individuals in case of an incident?

We call on the bodies concerned to immediately approve of the compulsory insurance draft law in the interest of this country and its sons.

Versicherungsexperten fordern eine gesetzliche Pflichtversicherung gegen zivilrechtliche Haftung um die Benachteiligung der einfachen Bürger zu vermeiden

In wenigen Tagen gehen die Parlamentswahlen zu Ende. Dann beginnt eine neue Sitzungsperiode des Parlaments. Aus diesem Grund wird hier eine wichtige Frage, deren Ziel darin besteht, die ägyptische Gesellschaft und ihre Eigentümer zu schützen, zur Debatte gestellt. Diese Frage betrifft die Pflichtversicherung bei zivilrechtlichen Haftungsfragen, bei der es um die Benachteiligung der einfachen Bürger geht. Damit ist gemeint, dass man zivilrechtlich für jede Tat, die einen anderen Menschen benachteiligt, nach dem Gesetz haften muss.

Herr Muneer Ghabour, Ex-Leiter einer Versicherungsgesellschaft, meint: Es gibt ein Gesetz, das man in Ägypten vor einigen Jahren entworfen hat. Nach diesem Gesetz muss die Versicherung alle Bürger betreffen. Das Hauptmotiv für das Erlassen dieses Gesetzes war es, die Bürger und deren Eigentümer zu schützen, vor allem nachdem heftige Brände ausgebrochen und viele Menschen stark körperlich bzw. finanziell geschädigt wurden. Vor allem Verkäufer und Kunden wurden durch diese Brände geschädigt. Die ägyptische sogenannte Behörde für Überprüfung des Versicherungssystems entwirft seit einigen Jahren ein Gesetz zur Pflichtversicherung gegen die hier erwähnten Gefahren. Das Gesetz trat aber bisher nicht in Kraft.

Ghabour fügt hinzu: Dieses Gesetz ist von erheblicher Bedeutung, vor allem nach den in den letzten Jahren in verschiedenen Geschäften und Institutionen ausgebrochenen Bränden. Zu diesen Bränden gehören folgende:

ein Brand im Kaufhaus Al Hurryya, ein zweiter Brand im Al Yamamah-Kaufhaus, ein dritter in einem Kairoer Kino, ein vierter im Kulturellen Palast in Beni Sueef und viele andere.

Ghabour erklärt auch: Solange viele Brände in Kaufhäusern, Kinos und vielen anderen Orten, die in der Regel von vielen Bürgern besucht werden, ausbrechen, stellt sich eine wichtige Frage: Wer trägt die Haftung für die Schäden und wer ist eigentlich dafür verantwortlich? Wenn man auch meinen kann, dass die Versicherung der Kaufhäuser, Gebäude und Einrichtungen eine eigene Wahl der zuständigen Inhaber ist; so kann man dennoch sagen, dass die Schäden nicht nur diese Leute, sondern vor allem die einfachen Bürger betreffen. Das bedeutet, nicht nur die Unternehmer, Händler usw. werden wegen der Brände benachteiligt, sondern auch die normalen Bürger. Wer soll die Haftung für die Nachteile dieser Bürger tragen?

Aus diesem Grund muss es eine Pflichtversicherung für alle Geschäfte und Kaufhäuser geben. Mit dieser Versicherung werden die Versicherungsgesellschaften die Haftung für die Schäden der möglichen Brände tragen. Herr Ghabour fügt des Weiteren hinzu: Es kann sein, dass der Verursacher für den Brand reich ist und sein Geschäft bzw. Unternehmen wieder aufbauen kann. Er kann aber nicht die Haftung für alle Schäden alleine tragen, insbesondere wenn viele Menschen wegen des Brandes in seinem Geschäft bzw. Unternehmen geschädigt wurden.

Ghabour erklärt, dass eine Pflichtversicherung sich den Schutz der Gesellschaft zum Ziel setzt. Gemäß dieser Pflichtversicherung wird es eine Behörde geben, die die betroffenen Menschen zu entschädigen hat, nämlich: die Versicherungsgesellschaft(en). Außerdem sollte die Versicherungsgesellschaft alle Schäden, die die Menschen, Institutionen usw.

betreffen und vom eigentlichen Verursacher nicht wieder ausgeglichen werden können, übernehmen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass viele moderne Länder eine Pflichtversicherung als Mittel zum Schutz der Gesellschaft und der Eigentümer vorschreiben. Außerdem sind die Gefahren der Brände hoch und betreffen in den meisten Fällen viele Menschen. Ghabour weist außerdem darauf hin: Mit der ständigen Verbreitung der so genannten industriellen Zonen, gibt es immer mehr Brände. Diese Brände brechen aus, obwohl die meisten industriellen Einrichtungen über viele Überprüfungs- und Sicherheitsmittel verfügen. Diese Mittel können dennoch die Rolle der Versicherungsgesellschaften auf keinem Fall ersetzen. Ein klarer Beweis sind die zunehmenden Verluste, die durch die Brände entstehen. Man kann hier nicht alle Brände der letzten Jahre und ihre verursachten Verluste aufzählen.

- Ghabour betont, dass die modernen Länder das System der Pflichtversicherung ausführen, um ihre Bürger vor den Bränden und anderen möglichen Gefahren zu schützen. Obwohl fast alle Bürger dieser Länder krankenversichert sind, gibt es auch eine Pflichtversicherung für die Institutionen. Weltweit kann man feststellen, dass alle Industrieländer „eine Pflichtversicherung gegen Brände“ haben. Im Folgenden wird auf einige Länder hingewiesen:
- In Belgien gibt es eine Pflichtversicherung gegen Brände in den Schul- und Hochschulinstitutionen sowie in allen öffentlichen Einrichtungen.
- Deutschland verfügt über eine Pflichtversicherung für die Gebäude und Fabriken.

- In Island gibt es eine Pflichtversicherung für private und öffentliche Gebäude und Einrichtungen.
- In Portugal sind alle Wohngebäude und auch alle öffentlichen Institutionen pflichtversichert.
- In Rumänien sind alle privaten Häuser pflichtversichert.
- Südkorea verfügt über ein Versicherungssystem, nach dem alle industriellen Einrichtungen pflichtversichert sind.
- In Zaire (heute: demokratisches Kongo) und Argentinien sind alle Gebäude pflichtversichert.

Alle hier erwähnten Versicherungskategorien sind in vielen modernen Ländern und auch in vielen Entwicklungsländern eine Pflicht. Man fordert hier eine Pflichtversicherung gegen die Gefahren der Brände, damit keine Person benachteiligt wird. Ein Gesetz zur Pflichtversicherung muss schnellst möglich erlassen werden, vor allem weil die Ägypter die Frage der Versicherung oft außer Acht lassen und als sekundär bezeichnen. Eine Pflichtversicherung in Ägypten kann anfangs die Geschäfte, Kaufhäuser und Fabriken umfassen, dann alle Wohnungen, Häuser und Einrichtungen. Zur Ausführung dieses Versicherungssystems sollen die Versicherungsgesellschaften den Bürgern ein „Dokument zum Familienschutz“ geben. Mit diesem Dokument werden die Bürger vor vielen Gefahren geschützt. Ghabour weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein großes Problem für ein erfolgreiches Versicherungssystem darin besteht, dass viele oder sogar die meisten Ägypter keine Ahnung von der Bedeutung der Versicherung haben und sie in den meisten Fällen nicht in den Vordergrund stellen. Aus diesem Grund kann man von der Versicherung nicht bestmöglich profitieren.

Ghabour meint außerdem: Wenn ein Unternehmer die Versicherung ignoriert, so fragt man sich: Wer soll die benachteiligten Menschen entschädigen, wenn es beispielsweise einen Brand gibt? So fordert man den Staat dazu auf, das Gesetz zur Versicherungspflicht schnellstmöglich zu erlassen, wenn er die Wirtschaft und die Bürger vor den Gefahren schützen soll.